



Wenn Ehen scheitern – nicht wegsehen, beistehen!

EHE/SCHIEDUNG Auch im kirchlichen Umfeld steht manch ein Paar am Ende seines Beziehungslebens und sieht keinen anderen Ausweg mehr als die Scheidung. Sehr oft fühlen sich Geschiedene in ihrem Scheitern alleingelassen. Wo finden sie Hilfe? Was hilft ihnen wirklich? Von Helena Gysin.



Heinz Hagmann, Projektleiter der Kurse „lieben-scheitern-leben“ bei FAMILYLIFE (Campus für Christus), weiss aus eigener Erfahrung, wie schambehaftet eine Scheidung im christlichen Kontext ist. Nach 27 Jahren Ehe, vielen Seelsorge- und Therapiesitzungen, ringend, zwischen Hoffnung und Resignation schwankend, stand seine Ehe 2011 vor dem

Die Scheidung war ein gewaltiger Zerbruch: „Es war für mich das Schlimmste, was mir überhaupt passieren konnte.“

endgültigen Aus. Er bezeichnet die Scheidung als gewaltigen Zerbruch: „Es war für mich das Schlimmste, was mir überhaupt passieren konnte.“ Der 61-Jährige erinnert sich genau, wie unzulänglich er sich fühlte, als er das Scheitern seiner Ehe gegenüber seinem Hauskreis und seiner Männergruppe eingestehen musste. Auch im All-

tag war die Scham allgegenwärtig: „Zu Beginn, wenn ich meine Wohnung verlassen wollte, die ich nach unserer Trennung bezogen hatte, horchte ich an der Türe, um im

Kurs „lieben – scheitern – leben“

Der Kurs „lieben – scheitern – leben“ (Isl) wurde von der Holy Trinity Brompton Church in London entwickelt und von Campus für Christus (Cfc) an Schweizer Verhältnisse angepasst. Damit werden Menschen bei der Aufarbeitung einer Trennung/Scheidung unterstützt. Der Kurs beinhaltet sechs Themenabende (oder drei Thementage), einen Abend zu rechtlichen Fragen und einen festlichen Abschlussanlass. Zur Sprache kommen Themen wie: Den Folgen der Scheidung in die Augen sehen, Beziehung zu Kindern und anderen Personen, Vergebung und Ein neues Leben aufbauen. Die Kursabende bestehen aus einem gemeinsamen Essen, Impulsen von Referenten und geführten Gesprächen in gleich bleibenden Kleingruppen. Die Kurse werden durchgeführt von lizenzierten Kursverantwortlichen, die selber von einer Scheidung betroffen sind. Die nächsten Kurse starten am 21. Oktober in Winterthur, am 23. Oktober in St.Gallen, am 31. Oktober in Gwatt (BE) und Frauenfeld, und am 7. November in Lyss. Weitere Infos und Anmelde-möglichkeit finden Sie unter:

www.liebenscheiternleben.ch

Treppenhaus niemandem begegnen zu müssen.“ Auch Barbara Morf Meneghin, Sozialdiakonin und Supervisorin bei der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) Schweiz, spricht von Scham, die sie bei ihrer Scheidung vor 15 Jahren empfand. Der Satz „Ich habe es nicht geschafft!“ pochte unaufhörlich in ihrem Kopf. Sie fühlte sich als Mensch und Christin jeglichen Werts beraubt. „Mir bleibt wohl in meiner Kirche ab sofort nur noch der Platz in der hintersten Reihe – wenn überhaupt“, dachte sie damals. Als kirchliche Mitarbeiterin sah sie ihr berufliches Engagement gefährdet. Da die Ehe in evangelikalen Kreisen einen hohen Stellenwert hat, wiegt ein allfälliger Zerbruch umso schwerer. „Gerade weil Scheidung im kirchlichen Umfeld ein No-Go ist, versuchen Paare an der lebenslangen Ehe festzuhalten, auch dann, wenn sie im Innern längst gestorben ist“, beobachtet Heinz Hagmann. Zwar gibt es keine Statistiken, ob Scheidungen unter Christen seltener sind, doch dies vermutet der Mitarbeiter von Campus für Christus (CfC).

Eine Scheidung fordert alle

Die Folgen einer Scheidung sind vielfältig. Das Thema stürzt auch heute noch viele Kirchenleitungen in die Hilflosigkeit. Die Betroffenen selber stehen vor einem Scherbenhaufen und müssen sich wieder irgendwie im Alltag zurechtfinden. Die 60-jährige Barbara Morf Meneghin verlor mit ihrer Scheidung 90 Prozent ihres Freundeskreises. Heinz Hagmann bezeichnet es als „Erschütterung des ganzen Beziehungsnetzes“, nicht nur in der Familie, auch in der Gemeinde und am Arbeitsplatz. Freunde und das nächste Umfeld scheinen vielfach überfordert, wenn sich bei einem Paar eine Ehekrise einstellt oder wenn sie mit einer bereits vollzogenen Trennung konfrontiert werden. Dabei wäre für Betroffene in dieser Phase nichts wichtiger, als ein Ort, wo sie über ihre Gefühle reden könnten, ohne gleich verurteilt zu werden. In diese Bresche springt der Kurs „lieben – scheitern – leben“ (Isl), den es in der Deutschschweiz seit zehn Jahren gibt. Bisher haben 650 Betroffene dieses Angebot durchlaufen. Der Kurs will



Heinz Hagmann: „Eine Scheidung ist eine Erschütterung, die das ganze Beziehungsnetz eines Menschen betrifft.“

Menschen, deren Ehe zerbrochen ist, beistehen und wieder aufhelfen. Ob Kursleiterinnen oder Kursleiter, alle haben selbst eine Scheidung durchlebt. Nun unterstützen sie andere Betroffene dabei, im Leben wieder Fuss zu fassen und neue Hoffnung zu schöpfen. Eine Rückkehr ins Leben nach einer Scheidung ist herausfordernd und steinig. Morf Meneghin erinnert sich, wie ihr Alltag mit vier Kindern in vielerlei Hinsicht anstrengend war: „Ich emp-

Für Betroffene ist ein Ort wichtig, wo sie ihre Gefühle ausdrücken können, ohne gleich verurteilt zu werden.

fand eine unbändige Sehnsucht, mich ausruhen zu können. Ich stellte mir vor, dass eine kurzzeitige Rückkehr in mein altbekanntes Leben Erholung bringen würde.“ 13 Jahre vergingen, bis sie 2016 wieder heiratete. Auch Heinz Hagmann lebt heute in einer zweiten Ehe.

Die Interessengemeinschaft für Biblische Seelsorge (IfBS) führte Ende September in Zürich eine Seelsorge-

Defekte Bibel?

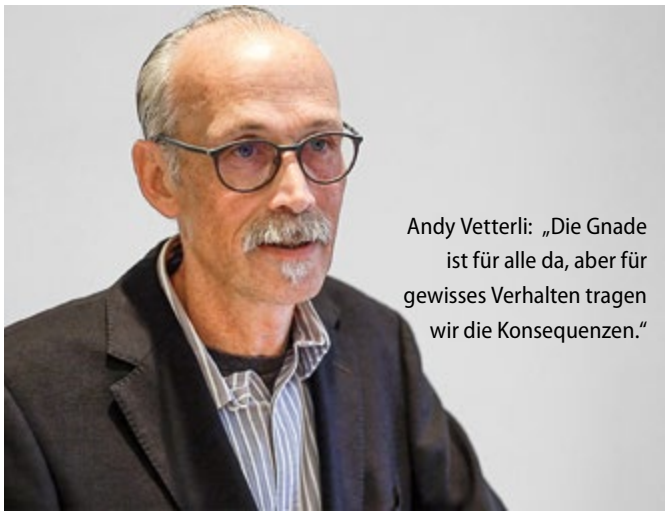
Reparaturen
Neueinbindungen
Restaurationen

Buchbinderei Hollenstein AG
Bernstrasse 36 A, 3308 Grafenried
031 767 99 33, hollenstein@bu-bi.ch



Es gibt keine hoffnungslosen Fälle!

www.bibelreparatur.ch



Andy Vetterli: „Die Gnade ist für alle da, aber für gewisses Verhalten tragen wir die Konsequenzen.“

konferenz durch zum Thema Ehe, Scheidung und Wiederheirat. 24 Personen nahmen teil. Andy Vetterli, Präsident der IfBS, stellt klar, was seine Organisation für eine Haltung zu diesen herausfordernden Themen hat. Nach seinem Verständnis gibt es nur zwei Gründe für eine Scheidung, die vor Gott rechtens ist: sexuelle Untreue oder der Wunsch eines ungläubigen Partners nach Trennung. Während das Thema Wiederheirat im Kurs von Campus für Christus bewusst ausgeklammert wird, positioniert sich die Interessengemeinschaft für Biblische

Seelsorge in dieser Frage. Sie grenzt die Möglichkeit zur Wiederheirat rigoros ein. Sie gilt für Vetterli ausschliesslich für die beiden Personengruppen, die sich auch „legitim“ scheiden lassen dürfen.

Angesprochen auf das Zitat von Paulus in 1. Korinther 7,9, der Menschen zur Heirat rät, „wenn sie von unbefriedigtem Verlangen verzehrt werden“, und der Frage, ob das allenfalls auch für Geschiedene gelte, legt er dar, dass sich diese Worte an Unverheiratete und Verwitwete richteten. „Die Gnade ist für alle da, aber für gewisses Verhalten tragen wir die Konsequenzen“, sagt der Pastor des Christentreffs in Küsnacht ZH. Dazu zählt für ihn, ebenfalls mit Bezug auf 1. Korinther 7, unter anderem das Leben als Single, sollte sich jemand aus anderen Gründen als den genannten scheiden lassen. „Christus erwartet manchmal Dinge von uns, die der menschlichen Natur zuwiderlaufen,“ erklärt er. „Dennoch, in der Seelsorge sehe ich zuerst den Menschen, der an fremder oder eigener Schuld leidet, und begegne diesem mitfühlend.“ Während IfBS auf Einzelgespräche setzt, wird der Kurs „Isl“ in Gruppen bis zwanzig Personen durchgeführt; der persönliche Austausch findet in Kleingruppen statt. Es ist aber eine Tatsache, dass Ehen auch aus Gründen scheitern, die sich nicht den Kategorien des IfBS zuordnen lassen. So kann es auch in angeblich christlich geführten Ehen zu Missbrauch und Gewalt kommen.

Vom Umgang mit Scheidung in Freikirchen

ideaSpektrum hat bei fünf freikirchlichen Verbänden nachgefragt, welche Grundsätze sie im Umgang mit Scheidung und Wiederheirat verfolgen, und zwar bei BewegungPlus, Chrischona, FEG, ICF und Pfingstmission (SPM). Alle halten daran fest, dass die Bibel klar davon spricht, dass eine Scheidung nicht Gottes ursprünglicher Absicht entspricht. Das ICF-Movement hat als einzige der genannten Gemeindebewegungen noch keine offizielle Regelung zum Thema Scheidung herausgegeben.

Die Vereinigung Freier Missionsgemeinden (VFMG), Chrischona und die Freien Evangelischen Gemeinden (FEG) überarbeiten derzeit gemeinsame Unterlagen für die Kasualien. Darin wird festgehalten: „Grundsätzlich streben wir an, dass Ehepaare ein Leben lang zusammenbleiben. Aufgrund verschiedener Umstände kann es leider zu einer Scheidung kommen.“ Dementsprechend formuliert Chrischona Schweiz: „Es ist wichtig, eine Scheidung als Zugeständnis an menschliche Schwächen und Versagen zu sehen. (...) und nicht als ursprüngliche Absicht Gottes zu verstehen.“

Die BewegungPlus führt aus: „Der Gott des Alten Testaments ist auch der Gott des neuen Bundes. Die Möglichkeit, eine Ehe vorzeitig zu beenden, ist Notrecht, um einer notvollen Ehesituation barmherzig ein Ende zu bereiten.“ Und weiter betont sie: „Die Ehe ist aber kein Gefängnis; vielmehr leben Ehen von der Hoffnung auf eine lebenslange erfüllte Beziehung.“

Die SPM sieht sich als Zusammensetzung „von autonomen Gemeinden“ und respektiert darum deren ethische und theologische Standpunkte, so lange sich diese im Rahmen der SPM-Glaubensgrundsätze bewegen. So wird die Frage bezüglich Scheidung und Wiederheirat in SPM-Gemeinden unterschiedlich behandelt. Eine Weisung oder Empfehlung des Verbandes gibt es nicht. Jedoch

wird auf der Ebene der Leiterkonferenz der SPM momentan das Thema „Scheidung und Wiederverheiratung von Pastoren“ diskutiert.

Auch die FEG Schweiz gewährt ihren Gemeinden eine gewisse Freiheit, hat aber entsprechende Papiere erarbeitet. Sie erklärt ihr Vorgehen so: „Die theologischen Papiere der FEG Schweiz sind Empfehlungen und werden jeweils in einem Konzilverfahren erarbeitet und von einer definierten Personengruppe abgenommen (Pastorenschaft oder Delegiertenkonferenz). Sie zeigen, welche Haltung die überwiegende Mehrheit der FEG Schweiz zum jeweiligen Thema hat. Jede Gemeinde ist jedoch frei in der Umsetzung oder Verarbeitung der theologischen Papiere.“

Mehrheitlich sprechen freikirchliche Verbände ihren lokalen Gemeinden bezüglich Wiederheirat Freiheit und Eigenverantwortung zu. Sie sprechen den Pastoren und Gemeindeleitungen vor Ort ihr Vertrauen aus, Menschen in entsprechender Situation feinfühlig und barmherzig zu begleiten.

Chrischona Schweiz formuliert im „Themenprofil“ zum Thema Ehe, Scheidung und Wiederheirat: „Wir ermutigen Pastoren und Gemeindeleitungen, vor Gott um Weisheit und Leitung zu ringen.“ Die BewegungPlus beschreibt den Prozess wie folgt: „So wissen wir uns auf biblischem Grund, wenn wir Geschiedene auf dem Weg von der Aufarbeitung ihrer schwierigen Beziehungserfahrung zur Wiederheirat seelsorgerlich begleiten.“

Die FEG Schweiz beschrieb den Prozess schon vor bald 30 Jahren wie folgt: „Wollen Ratsuchende in unseren Gemeinden den Weg der Wiederverheiratung einschlagen, indem sie diese Schuld bewusst vor Gott anerkennen, dann wollen wir sie auf ihrem Weg begleiten und finden einen Weg, sie zu trauen.“

www.freikirchen.ch



Barbara Morf Meneghin ist von der EMK beauftragt, die Kurse „lieben – scheitern – leben“ in ihren Kirchen bekannt zu machen.

Die Bibel tröstet

Barbara Morf Meneghin erlebte Gottes Wiederherstellung und Rehabilitierung durch das Studium des Lebens von König David – gemäss der Bibel „ein Mann nach dem Herzen Gottes“. Dieser übernahm für jegliche seiner Verfehlungen Verantwortung und tat Busse. Ganz im Gegensatz zu Saul, der seine Schuld zu vertuschen versuchte und keine Reue zeigte. Heinz Hagmann entdeckte in der Zeit der Trennung die Klagepsalmen und das Klagen selber. „Es gab Momente“, gesteht er, „da klagte ich Gott an und fragte ihn, warum er denn nicht eingegriffen und meine Ehe gerettet hat.“

Hilfe vor, während und nach der Ehe

Wo könnte ein möglicher Ansatz zur Prophylaxe von Scheidungen liegen? Barbara Morf Meneghin zögert nicht: „In der Ehevorbereitung! Und zwar möglichst dann, wenn die Hochzeitspläne noch nicht zu weit fortgeschritten sind und bevor die Hochzeitsanzeigen verschickt werden.“ Sie erlebte, wie Paare während der vertieften Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen unüberbrückbare Differenzen ausmachten und eine Heirat dann verwarfen.

Gerade bei solchen Vorzeichen warnen Hagmann, Morf und Vetterli davor, auf junge Paare Druck auszuüben und auf eine Hochzeit zu drängen.

Andy Vetterli wirbt weiter für ein vertieftes Bibelstudium und damit für ein Eheverständnis, das dem heutigen Mainstream entgegensteht: Ehe als Bund der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Treue. Auch wenn er die Ehe nicht als unauflöslich sieht, so möchte er wenn immer möglich an ihr und wenn nötig an ihrer Wiederherstellung festhalten. Dieses Anliegen teilt Heinz Hagmann. Er wünscht sich aber, dass in Kirchen und christlichen Gemeinden das Scheitern nicht länger tabuisiert wird. Ja, dass sich ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass unüberbrückbare Eheprobleme auch vor christlich verankerten Paaren nicht Halt machen. Ein markantes Zeichen setzt die EMK. Sie hat Barbara Morf Meneghin das Mandat übertragen, den Kurs „lieben – scheitern – leben“ in ihrer Kirche im ganzen Land bekannt zu machen.

Der Weg zurück in ein versöhntes Leben nach der Scheidung ist lang und anspruchsvoll.

Diesen Oktober wird in Winterthur der erste Kurs in einer EMK durchgeführt. Der letzte wird es nicht sein. Auch dank dem, dass Morf Meneghin selber erlebt hat, wie heilsam und notwendig es ist, eine gescheiterte Beziehung gut aufzuarbeiten. Weder Hagmann noch Morf Meneghin beschönigen das Vergangene. Sie wissen, dass der Weg zurück in ein versöhntes Leben nach der Scheidung lange und anspruchsvoll ist. „Vergebung ist dabei ein zentraler Schlüssel“, wissen die beiden Kursleiter und werden nicht müde, dies in den Kursen von „lieben – scheitern – leben“ zu betonen. ☀

Foto: idea/Helena Gysin



BIBELWERKSTATT
NEUES TESTAMENT
JANUAR – JULI 2021

schleife.ch/bibelwerkstatt

- % Frühbucherrabatt bis 31. Oktober 2020
- 🏠 Kompaktkurs: 6 Samstage in der Stiftung Schleife, Winterthur
- ▶ Online-Teilnahme möglich



mit
Pfrn. Katharina Bänziger
Pfr. Dr. theol. Thomas Bänziger

Reklame

lieben-
scheitern-
leben

Ein Kurs zur Aufarbeitung
von Trennung und Scheidung

FAMILY LIFE

Neue Hoffnung schöpfen

Nächste Angebote:

- Winterthur ab 21.10.20
- St. Gallen ab 23.10.20
- Gwatt/Thun ab 31.10.20
- Frauenfeld ab 31.10.20
- Lyss ab 7.11.20

www.liebenscheiternleben.ch

Hotelverzeichnis online:
vch.ch

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VCH – Verband christlicher Hotels
Alpenstrasse 45 | CH-3800 Interlaken
T +41 32 510 57 77 | mail@vch.ch

ChristundJob.ch
der idea-Stellenmarkt

Mein Ziel – meine Berufung!

Zu jedem Printinserat erhalten
Sie auf christundjob.ch
kostenlos eine Premiumanzeige
für 90 Tage

Der neue idea-Stellenmarkt

www.ChristundJob.ch

**FEWO'S IN TIROL –
am Achensee**

Familienurlaub – Top Lage
1-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen
Familie Spiegel
Tel. 0043 664 1136511
www.hausachensee.at